

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

408 - Freiburg 1316 Mai 25: Heinrich von Schwarzenberg verspricht der Stadt Freiburg, durch das SimonswälderTal und den Wald keinen Fahrweg anlegen noch jemanden fahren zu lassen

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Riestran  $\frac{1}{10}$  eines Teiles. Die Mühle ze Friburg bi des von Merdingen seligen hove uf dem graben. Ferner alles ihr anderes hier nicht benanntes Gut und Zinsen. Nach Aufgabe empfängt sie Gut und Zins wieder von ihm zu Leibgeding um 1  $\beta$  S<sub>1</sub> Brisger auf Martini. Auf beider Bitten siegeln Bürgermeister und Rat von Freiburg. Zeugen: her Sneweli in dem Houe der burgermeister, her Heinrich von Munzingen, her Johannes von Kurnegge rittere, Cunrat Kucheli, Götfrid un Oswald von Tottinkouen, Rudi von Öwe, Henzi Vürstenberg. Geschehen und gegeben zu Freiburg 1316 an dem nehsten mentage nach sante Gerien tage.

Or. Karlsruhe GLA: 21/111. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenschnur.

10 Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

408

Freiburg 1316 Mai 25

Heinrich von Schwarzenberg verspricht der Stadt Freiburg, durch das Simonswälder Tal und den Wald keinen Fahrweg anlegen noch jemanden fahren zu lassen.

15 Or. Stadtarchiv: VI b. Siegel an roten Seidenschnüren: 1. (besch.) spitzoval (60/40). Die hl. Margareta, in der Rechten ein Kreuz, darunter der sie verschlingende Drache. ✠ S · KATERINE · ABBATIS . . . WALT KIL . . . ; 2. (besch.) = Bd. 1 Abb. 63<sup>1</sup>; 3. = n. 331 (9.) – Abschr. ebd. Kopialbuch B, S. 251f. — Eine weitere Abschrift (Anf. 16. Jh.) beim Or., beglaubigt vom Notar Ulrich Müller. Auf der Rückseite von der Hand  
20 des Kopisten Vermerk über die Bestätigung durch Erzherzog Sigmund im Jahr 1485. Das Ganze als Missiv an den Oberstmeister Hans Ferler zu Freiburg adressiert. Verschluß-Siegel (wohl des ungenannten Kopisten).

Erw.: Freib.DA. 3, 133 f.; M. Wetzel, Walldkirch im Elztal (1912), S. 100.  
25 Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Gleiche Schnüren wie an n. 510, also vom Hersteller geliefert. Siegel 1. und 2. aus gleichem Wachs mit denselben Fingereindrücken und Kerben auf der Rückseite, verschieden von denjenigen des 3. Siegels.

Ich Heinrich herre von Swarzenberg tün kunt allen, die diesen brief  
30 sehent oder hörent lesen, das ich willelich un lieplich überein bin komen mit den burgern un mit der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, das ich nüt gestatten noch vertragen<sup>a</sup> sol enkeinwis, das ich oder ieman dekeinen offenen wagenweg noch karrenweg machen sol durch Sigemannes walde uf, also der sig<sup>2</sup> gat, un durch den walt<sup>3</sup>, also verre also min güt gat, es si gemeine  
35 oder sunderliche min, ane alle geverde. Ich sol och nüt gestatten noch vertragen, das ieman dasselbe tal uf oder abe var, der dur den walt var mit

408 <sup>a</sup> erstes e verbessert

<sup>1</sup> Diese Darstellung der hl. Margareta hatten früher sowohl die Äbtissin als auch der Konvent. Vgl. Bd. 1 Siegel-Abb. n. 62 und n. 109.

<sup>2</sup> Herabfall. Lexer MW. 2,901. <sup>3</sup> Es wird also unterschieden zwischen  
40 Simonswald und dem eigentlichen Wald = Schwarzwald.

20 Freiburger Urkundenbuch

wegenen noch mit karren, alse verre so ich es erwern mag mit libe oder mit gúte ane alle geverde. Uñ swas davor geschriben stat, das han ich gelobet vúr mich uñ vúr alle mine erben uñ nahkomenden stête ze habende mit miner trúwe an eines eides stat ane alle geverde. Harumbe hant mir die vorgenanten burger gegeben vúnfzig marke silbers lôtiges friburger gewêges. Uñ bin ich 5 desselben silbers ganzliche von in gewert. Uñ han ich dis vorgeschriben ding getan mit willen uñ gehellunge miner frôwen der eptischinne uñ des capittels ze Waltkilch. Harúber ze einem waren urkúnde uñ ze einer ewigun bestêtegunge so han ich min ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Wir Katherina von gottes gnaden eptischinne uñ das capitel gemeinliche des gotteshuses ze 10 Sante Margareten ze Waltkilch verjehen an disem brieve, das dis vorgeschriben ding mit unserm willen uñ gehellunge geschehen ist, uñ geloben es mit gúten trúwen unserhalb vúr uns uñ vúr alle unser nahkomenden stête ze habende uñ niemer dawider ze komende noch ze tûnde mit geistlichem noch mit weltlichem gerrihte noch ane gerrihte mit worten noch mit werken dekeinwis ane 15 alle geverde. Harúber ze einem waren urkúnde uñ ze einer ewigun bestêtegunge so han wir unserú der vorgenanten eptischinne uñ des vorgenanten capitels ingesigele ôch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ sehzechen jar, an sante Urbanes tage. 20

409

Freiburg 1316 Mai 25

*Graf Konrad, Herr zu Freiburg, tut kund, daß er alles, was Herr Diethelm von Staufen von seinem Vater Grafen Egen zu Lehen hatte zu Grissehein im Dorf und Bann und außerhalb, gegeben hat zu rechtem Eigen dem Komtur und den Brüdern des Johanniterhauses zu Freiburg um 16 Mark Silber lôtiges Freiburger Gewichts. 25 Quittung und Währschaft. Geschehen und gegeben zu Freiburg 1316 an sante Urbanes tage.*

*Or. Karlsruhe GLA: 20/79. Siegel an roter Seidenschnur (Lahusen SGrFreib. Abb. 9). — Abschr. (17. Jh.): Kopialbuch 655 Bl. 21 (87) f.; 659 Bl. 4<sup>o</sup> f., 12<sup>o</sup> f.; 779 Bl. 260<sup>o</sup>.* 30

*Geschrieben von Peter von Sölden (FD).*

410

1316 Mai 28

*Graf Konrad von Freiburg bestätigt den Schiedsspruch<sup>1</sup> des Herrn Hildebrand sel. Spenli, Schultheißen zu Breisach, in dem Streit zwischen dem Kloster Tennenbach und den von Keppenbach um Wasser und Weide laut den von seinem Vater 35 Grafen Egon, der stat von Friburg, Spenli und den von Keppenbach besiegelten Briefen und verpflichtet sich selbst dem Kloster gegenüber zur Einhaltung, da die*

410 <sup>1</sup> Bd. 1 n. 288.